

Berichte von Teilnehmern der Friedenskundgebung zum Manifest für Frieden in Berlin und der Friedensdemo in Köln, beide am Samstag, 25. Februar 2023

In einigen Medienberichten wurde der Eindruck erweckt, Rechtsextreme hätten bei der Friedenskundgebung in Berlin eine maßgebliche Rolle gespielt.

Anderes berichten Teilnehmer der Veranstaltung:

Bericht 1 (Text und Bilder: Thomas Krings):

Hallo zusammen,

ich war auf der heutigen Friedenskundgebung zum Manifest für den Frieden.

Ein paar Eindrücke möchte ich mit Euch teilen:

- Parteilagen - Diese waren von den Veranstaltern eigentlich untersagt. Ich habe auf dem Weg zur Kundgebung, auf der Kundgebung und auf dem Rückweg drei Parteilagen gesehen. Die Linke, MLPD, GRÜNE. Keine AFD- oder rechten Fahnen.
- Abgrenzung gegen Rechts - Die RednerInnen haben sich eindeutig gegenüber Rechten abgegrenzt.
- Kriegsverantwortung - Diese wurde klar Russland zugewiesen.
- Verhandlungen - Die Bereitschaft für Verhandlungen wurde von allen Beteiligten gefordert. Es wurden keine einseitigen Zugeständnisse von der Ukraine gefordert. Es wurde gefordert die Waffen sofort niederzulegen, das Töten zu beenden und sich an den Verhandlungstisch zu setzen.
- TeilnehmerInnen - Ich habe eine sehr friedliche Stimmung wahrgenommen. Es waren laut VeranstalterInnen 50.000 TeilnehmerInnen. Der Altersdurchschnitt war gefühlt recht hoch.

Sehr beeindruckend war die Rede von Erich Vad Ex-Brigadegeneral. Er war von 2006 bis 2013 der militärpolitische Berater von Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Seine Positionen sind hier nachzulesen:

<https://www.emma.de/artikel/erich-vad-was-sind-die-kriegsziele-340045>

Das Manifest kann und sollte immer noch unterschrieben werden:

<https://www.change.org/p/manifest-f%C3%BCr-frieden>

Grüße

Thomas





Bericht 2 (Reinhard Kaiser):

Dieselben Eindrücke, von Rechten keine Spur, Menschen aller Altersklassen, Leute wie Du und ich, Fahnen am meisten von dfg-vk, ganz vereinzelt kleine kommunistische Gruppen, sehr viele Einzelbekenntnisse mit Fahnen und und amateurhaft selbstgemachten Transparenten und Plakaten.

Berliner Polizei sehr korrekt den Verkehr regelnd, betont nichtmilitanter Auftritt. Mit Fragen gut ansprechbar.

Zahlenschätzung außerordentlich schwierig, da die Menschen weit verteilt bis tief in den Tiergarten hinein standen, dort z.T. unter Bäumen. Viele jedenfalls, und quer durch die Bevölkerung. Die Straße des 17. Juni war vom Brandenburger Tor bis zum sowjetischen Ehrenmal dicht besetzt.

Vad hat eine sehr gute Rede gehalten, und Wagenknecht war auch nicht schlecht. Skandalisierbare politische Ausrutscher sind mir nicht aufgefallen. Ich habe aber nicht alle Reden gehört.

Bericht 3 (Jochen Berendsohn):

Ich kann das nur ausdrücklich bestätigen. Unsere kleine „Reisegruppe“ aus Hannover fährt mit dem guten Gefühl nach Hause, auf einer guten und wichtigen Demo gewesen zu sein.

Bei dem Sch..wetter so viele Menschen auf der Straße ist beachtlich. Vielleicht wirklich der Beginn einer neuen Bewegung!

Und noch ein Lesetipp:

Dieser Text von Antje Vollmer gehört zum Besten, was ich in diesen kriegerischen Zeiten gelesen habe - auch wegen der Hinweise zu den Verdiensten und der schludrigen Würdigung Gorbis

<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/ein-jahr-ukraine-krieg-kritik-an-gruenen-antje-vollmers-vermaechtnis-einer-pazifistin-was-ich-noch-zu-sagen-haette-li.320443>

Jochen

Bericht zur Kölner Friedensdemonstration (Karl-W. Koch):

<https://gruene-linke.de/2023/02/26/friedensdemo-koeln-25-2-2023/>

(Mit klarer Abgrenzung nach Rechts.)

Bericht 4 (Text und Bilder: Thomas Mohr):

(...)

Außerdem war ich gestern in Berlin bei der Friedensdemonstration von S. Wagenknecht und A. Schwarzer unter dem Motto "[Aufstand für den Frieden](https://aufstand-fuer-frieden.de)" [aufstand-fuer-frieden.de] (Link führt auch zur Aufzeichnung der Reden). Hier drei Transparente, die mir besonders gefallen haben:





Entgegen den Medienberichten konnte ich nicht feststellen, dass die Kundgebung von Rechtsradikalen geprägt war. Mir sind weder entsprechende Plakate noch Flugblätter aufgefallen. Nur über die Medien habe ich erfahren, dass wohl ein paar bekannte Namen aus der rechten Szene vor Ort waren. Ich habe die Kundgebung als Versammlung von vielen Menschen wahrgenommen, die mit der aktuellen Politik der Bundesregierung zum Krieg Putins gegen die Ukraine nicht einverstanden sind, Menschen, die sich Waffenstillstand, Verhandlungen und Frieden wünschen. Sicher auch ein recht bunter Haufen. Und: Es gab am Wochenende ja auch noch andere [Friedenskundgebungen](#) [stoppt-das-toeten.dfg-vk.de/geplante-aktionen], die aber nicht so viel Aufmerksamkeit bekamen. Prominente Namen sind in unserer medialen Öffentlichkeit doch sehr wichtig.

(...)

Antje Vollmer ist eine der wenigen prominenten Pazifistinnen bei den Grünen und außerdem eine der Erstunterzeichnerinnen von [Manifest für den Frieden](#) [www.change.org/p/manifest-für-frieden] (Link führt zur Petition bei change.org). Vollmer ist - wie zu hören - sehr krank. Sie hat einen eindrücklichen Artikel geschrieben: „Was ich noch zu sagen hätte“. Dieser Artikel zum Thema Pazifismus kann hier gelesen werden: [Berliner Zeitung](#) [www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/ein-jahr-ukraine-krieg-kritik-an-gruenen-antje-vollmers-vermaechtnis-einer-pazifistin-was-ich-noch-zu-sagen-haette-li.320443] (Link führt zum Artikel).

Thomas Mohr, München, Twitter: @DrThomasMohr

Zusammenstellung aus einer E-Mail-Korrespondenz erstellt von Jochen Diefenthaler, Memmingen.

Die Nennung von Namen und Adressen erfolgt mit dem Einverständnis bzw. auf ausdrücklichen Wunsch der Genannten.

Dieses PDF ist auf der Internetseite frieden-schaffen.info verfügbar.

Hinweis:

Antje Vollmers Text „Vermächtnis einer Pazifistin - Was ich noch zu sagen hätte“ ist auf der Webseite der Berliner Zeitung vielfach durch Werbeeinblendungen für andere Artikel unterbrochen. Ohne Werbung ist derselbe Text verfügbar beim "Beueler Extradienst":

extradienst.net/2023/02/23/vermaechtnis-einer-pazifistin